



Gefäßanomalien - Seltene Erkrankung und interdisziplinäre Herausforderung (Symposium am 30.01.2019 im UMM in Mannheim)

Kathrin Sachse

"Der gemeinsame interdisziplinäre Weg ist das Ziel." Mit diesen Worten eröffnete Dr. med. Clever, Präsident der Landesärztekammer Stuttgart das Symposium im voll besetzten Hörsaal der Universitätsmedizin Mannheim (UMM).

Das von Prof. Dr. med. Sadick als Leiterin des Interdisziplinären Zentrums für Gefäßanomalien (IKRN) initiierte Symposium sollte einen Überblick über das bislang Erreichte des inzwischen fünf Jahre bestehenden Zentrums geben und die Gefäßanomalien den Zuhörern als Seltene Erkrankung nahebringen. Seit seiner Gründung versorgt das Interdisziplinäre Zentrum für Gefäßanomalien eine kontinuierlich steigende Zahl von Patienten, die meistens einen langen Leidens- und Irrweg hinter sich haben, weil nach wie vor zu wenig über die Erkrankungen mit ihrem zudem sehr breiten Spektrum bekannt ist.

Viele Gefäßanomalien seien selbst unter Ärzten unbekannt, wurde mehrfach im Verlauf des Symposiums deutlich.

Prof. Weisser stellte im ersten Fachvortrag des Abends die Möglichkeiten und Schwierigkeiten auf dem Gebiet der Telemedizin vor und zeigte, dass inzwischen auch in Deutschland die Landesärztekammern nach und nach die jeweils geltende Rechtsordnung so anpassen, dass Telemedizin auch hierzulande praktiziert werden kann. Die technischen Voraussetzungen wären heutzutage alle vorhanden. Die Vorteile der Telemedizin lägen gerade für die Seltenen Erkrankungen auf der Hand, da so die häufig langen Wege und erheblichen Wartezeiten vor Ort deutlich reduziert werden könnten. Das Potential wäre allerdings in erster Linie bei der Erstvorstellung und der Nachsorge zu sehen und würde nicht die eigentliche Behandlung ersetzen.

Im Anschluss befasste sich Prof. Dr. med. Sadick im Kernvortrag des Abends mit der „Klassifikation, Diagnostik und interventionellen Therapie von Gefäßanomalien“, wobei die eklatante Unterversorgung der Patienten in diesem Bereich wiederum deutlich wurde. Prof. Sadick hob im zweiten Teil ihrer Ausführungen vor allem die Erfolge des IKRN hervor, das bei der Versorgung der Patienten auf drei entscheidende Säulen zurückgreifen kann: die Radiologie, die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit elf kooperierenden Kliniken sowie das Case und Care Management, dem gerade in diesem Versorgungsbereich besondere Bedeutung zukommt. Auch die Gründung der DiGGefa (Deutsche interdisziplinäre Gesellschaft für Gefäßanomalien e.V.) hob sie positiv hervor.

Den abschließenden Teil der Veranstaltung teilten sich



UMM in Mannheim

Foto: © Kathrin Sachse

Ärzte aus verschiedenen Fachdisziplinen mit Fallvorstellungen, die zeigten, dass einerseits nicht jede vermutete Gefäßanomalie am Ende tatsächlich eine ist und dass andererseits eine große Zahl von Gefäßanomalien zunächst unerkannt bleibt oder falsch eingestuft wird.

Kathrin Sachse hat den BV beim Symposium vertreten, was nicht nur von Prof. Sadick sehr positiv aufgenommen wurde. Die Ausgabe 4 von "DAS MAGAZIN" war schnell in vielen interessierten Händen. Kathrin Sachse hat die Gelegenheit zum Austausch wahrgenommen und zeigte sich erfreut über die Arbeit des IKRN und den positiven Effekt auf die bessere Versorgung von Betroffenen.



**Es genügt nicht,
zum Meer zu kommen,
um Fische zu fangen.
Man muss auch
ein Netz mitbringen.**

(chinesische Weisheit)